

Carsten Petzold
Stadtrat /Fraktion
Schwetzinger Freie Wähler

Stellungnahme zu Top 3 der Gemeinderatsitzung vom 22.06.17 „Zukunft der Jugendarbeit in Schwetzingen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, geht es heute nach dem Willen der Verwaltung, wird der Rat heute nicht nur über die Einrichtung eines städtischen Jugendreferenten befinden, sondern gleichzeitig die von der Gemeindeordnung zwingend geforderte Beteiligung Jugendlicher in Form eines sogenannten „Achtterrates“ absegnen. Zudem kommen weitere Beteiligungsformen wie „Jugendhearings“ und sogar eine eigene App soll etabliert werden. Die bereits bestehenden Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sollen, da sie sich bewährt haben, weitergeführt werden, jedoch mit Modifizierungen und Anpassung an jeweilige Bedürfnisse. Die Frage die sich stellt lautet: Ist dies nötig? Ich will die Antwort der Fraktion der Schwetzinger Freien Wähler vorweg nehmen, sie lautet JA! Im Bereich der Jugendarbeit in Schwetzingen gibt es mittlerweile viele „Player“, Go In, Jugendtreff Hirschacker, Amt 40, Jugendbüro, IB, sonstige Caritative Organisationen, Suchtberatungsstelle, auch wir, die Polizei, sind seit vielen Jahren auf dem Gebiet unterwegs. Was im Lauf der Jahre irgendwie verloren ging, war der Knotenpunkt, der alles vernetzt hat und letztlich auch seine koordinierende Hand über alles hielt. Manch einer wurschtelte vor sich hin und erfuhr dann aus der Zeitung, dass ein anderer genau dasselbe bereits eben durchgeführt hatte. Selbsternannte Heilsbringer zweifelten gar an der Existenzberechtigung der Jugendhäuser und es wurden Überlegungen angestellt, diese auszugliedern und dem IB (oder wem auch immer) als Träger zu übergeben. Letztlich hat die Verwaltung aus unserer Sicht genau das Richtige getan und die Wirksamkeit und Effizienz der städtischen Jugendeinrichtungen extern durch eine Sachkundige des Landratsamtes untersuchen lassen. Deren Ergebnis steht heute nun faktisch zur Abstimmung. Aus Sicht der Schwetzinger Freien Wähler ist das Ergebnis genau das, was gefehlt hat, es wird die Koordinationsstelle geschaffen, die Schwetzingen braucht. Für uns ist auch klar, dass diese Stelle in städtischer Hand bleibt und nicht ausgegliedert wird. Nur so bleibt dauerhaft gesichert, dass städtische Jugendarbeit auf Dauer ein städtisches Thema bleibt und als solche wahrgenommen wird. Unzweifelhaft steht das einer Großen Kreisstadt gut zu Gesicht, anstatt sich da durch Ausgliederung freizukaufen.

Die Einrichtung eines sogenannten Achterrates entspricht den Erfordernissen der Gemeindeordnung zur Jugendbeteiligung, die begleitenden Rahmen wie Jugendhearings und gar eine eigene App sind geeignet, diese Geschichte in der Jugend attraktiv zu machen. Dies lässt hoffen, hier freiwillige Jugendliche für eine Beteiligung zu finden, die sich nicht nur auf die Auswahl von Werbemitteln oder die Einforderung eines „Mägges“ in Schwetzingen, möglichst am Schlossplatz, beschränkt. Das Scheitern des Jugendgemeinderates Schwetzingen ist mir hier nur noch allzu gut in Erinnerung. Ausnahmen, bevor sie hier anfangen zu murren, bestätigen wie immer die Regel.

Letztlich sollen wir hier noch feststellen, dass Go In und Jugendtreff Hirschacker weiterhin essentieller Bestandteil der Jugendarbeit in Schwetzingen sind und bleiben. Für die Fraktion der Schwetzingener Freien Wähler gibt und gab es hier noch nie Zweifel, dass beide Jugendeinrichtungen im Bereich der offenen Jugendarbeit seit vielen Jahren hervorragende Arbeit leisten. Wer sich damit beschäftigt hat und entsprechende Kontakte zu den jeweiligen Leitern, Seitz und Briante, gepflegt hat, der konnte das auch vorher wissen, und so ist für uns auch folgerichtig genau dies, das Ergebnis der Untersuchung von Frau Schlicksupp vom Jugendamt des LRA. Eine Stellenerhöhung wird auch zur aufsuchenden Jugendarbeit führen, ergo, die Schwetzingener Freien Wähler halten auch dies für sinnvoll, was im Ergebnis bedeutet: wir stimmen der kompletten Beschlussvorlage geschlossen zu.

Carsten Petzold

Stadtrat

Schwetzingen, 22.06.17